

Warum [Ärzte ohne Grenzen](#) (ÄoG)?

In einer Zeit, in der man den Krieg und das Grauen um sich herum nicht mehr ignorieren kann, muss man dankbar für den eigenen Frieden und die eigene Gesundheit seiner Selbst und seiner Liebsten sein. Während wir einen heißen Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt genießen und noch die letzten Weihnachtsgeschenke einkaufen, vielleicht das erste Mal mit den eigenen Kindern die Großeltern besuchen werden, haben andere Menschen gerade ganz andere Sorgen. Zu volle Krankenhäuser deren Strom- und Wasserversorgung unterbrochen ist bringt Menschen in den Tod, darunter vielleicht auch zu früh geborene Babys, für die eine Versorgung mit Strom Lebensnotwendig war. Und wir zünden gerade die vierte Kerze an, neben dem bunt geschmückten, glitzernden Weihnachtsbaum, weit, weit weg von all dem Elend. Man muss dankbar sein aber man kann noch mehr tun. Manche Menschen wagen es, sich in solche Gebiete zu begeben, um dort vor Ort zu helfen, gar medizinische Hilfe, die Leben rettet, anzubieten. Und auch wenn wir nicht von hier fort können oder wollen, so können wir doch zumindest diese Menschen unterstützen, die das leisten. Ein oder zwei Geschenke weniger unterm Baum, die Kugeln vom letzten Jahr an den wiederverwendbaren Baum, hier und da ein Glühwein weniger und diese Münzen lieber spenden. Denn gerade jetzt, wo ringsherum Krieg herrscht, ist die medizinische Versorgung für unschuldige Bürger, etwas ganz wichtiges und menschliches. Deshalb haben wir im Jahr 2024 an die bekannte Organisation Ärzte ohne Grenzen (ÄoG) gespendet.



Gaza

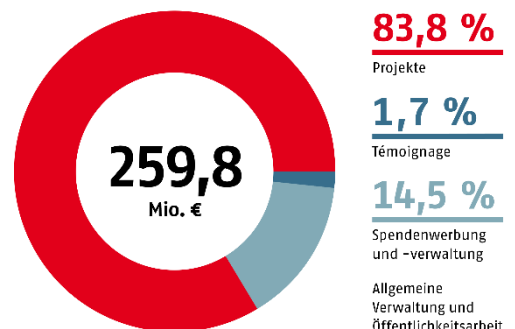
[Gemeinsam helfen – mit Ihrer Spende sind wir vor Ort | Ärzte ohne Grenzen](#)

Das leistet ÄoG:

„Wir leisten im Gazastreifen Notfallchirurgie, versorgen Verletzte, bieten Physiotherapie, medizinische Grundversorgung und Geburtshilfe sowie psychosoziale Unterstützung an. Wir konnten seit Beginn des Krieges 76 Lastwagen mit Medikamenten, Hilfsgütern und medizinischem Material in den Gazastreifen bringen. Im Gazastreifen stellen wir Trinkwasser, Sanitäranlagen und Hygiene-Kits bereit. Im Westjordanland versorgen wir Notfälle, spenden medizinische Güter und unterstützen psychologisch. Ärzte ohne Grenzen ist seit 1989 in den Palästinensischen Gebieten aktiv – im Gazastreifen sowie im Westjordanland.“

ÄoG in Zahlen:

„Die Zahlen beziehen sich auf unsere Aktivitäten in den palästinensischen Gebieten im Zeitraum von Oktober 2023 bis Ende September 2024.“



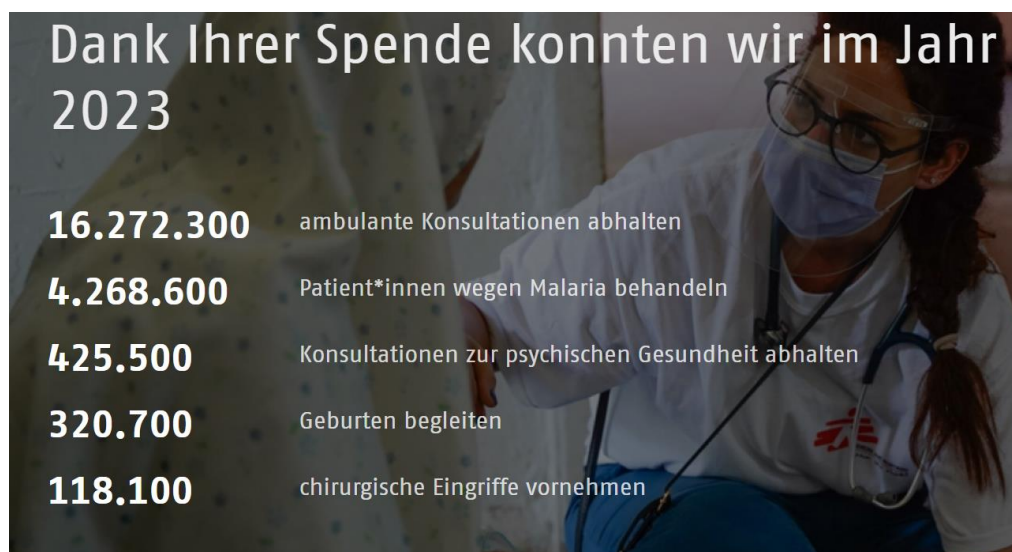
Notfallchirurgie: Wir haben 7.500 Patient*innen operiert.

Versorgung von Verletzten: Bei 27.500 Patient*innen haben wir im letzten Jahr die physischen Folgen von Gewalt behandelt.

Schwangerschaftsvorsorge: Wir haben 19.700 vorgeburtliche Beratungen geleistet.

Stationäre Behandlungen: Wir haben 14.500 Patient*innen stationär versorgt.

Trinkwasserversorgung: An mehr als 40 Orten verteilen wir derzeit täglich mehr als 620.000 Liter Trinkwasser.



Welche Forderungen hat ÄoG?

„Einen sofortigen und dauerhaften Waffenstillstand, um humanitäre Hilfe und medizinische Versorgung für die Menschen bedingungslos sicher zu gewährleisten.

Alle Kriegsparteien müssen sich an das humanitäre Völkerrecht halten. Zivilist*innen müssen geschützt werden. Die systematischen Angriffe auf medizinische Einrichtungen und Personal müssen aufhören. Krankenhäuser dürfen nicht militärisch genutzt und nicht angegriffen werden.

Die Öffnung von Grenzübergängen, damit humanitäre Güter, Medikamente, Wasser und Nahrungsmittel in den Gazastreifen geliefert werden können.

Alle Konfliktparteien (Israel, Hamas und bewaffnete palästinensische Gruppen) müssen davon absehen, die Lieferung von Hilfsgütern zu behindern, und dafür sorgen, dass humanitäre Hilfe sicher zu den Menschen gelangen kann.“

Eine humanitäre und medizinische Katastrophe

„Humanitäre Hilfe muss möglich sein!

Die Bedingungen, unter denen unsere Mitarbeiter*innen arbeiten, sind extrem herausfordernd und gefährlich. Es wurden bereits 7 unserer Kolleg*innen sowie mehrere ihrer Angehörigen getötet - zum Teil während sie sich in klar mit unserem Logo gekennzeichneten Unterkünften befanden oder im Krankenhaus arbeiteten. Wir sind entsetzt und trauern um diese Menschen. Insgesamt mussten wir im vergangenen Jahr 14 Gesundheitseinrichtungen aufgrund extremer Gewalt verlassen und es wurden 26 Vorfälle wie Luftangriffe auf Krankenhäuser oder Bodenangriffe auf medizinische Einrichtungen gemeldet. Diese Ereignisse sind vollkommen inakzeptabel und machen es nahezu unmöglich zu helfen.“

„Von 36 Krankenhäusern im Gazastreifen sind nur noch 17 in Betrieb und vollkommen überlastet. Das medizinische Personal ist erschöpft und die Bedingungen, unter denen Patient*innen versorgt werden müssen, sind katastrophal. Die meisten Krankenhäuser haben keinen Strom und kein fließendes Wasser mehr, viele Gebäude sind beschädigt, Medikamente und medizinische Ausrüstung sind knapp. So steht etwa das Nasser-Krankenhaus (südlicher Gaza-Streifen), in dem wir arbeiten, unter enormer Belastung“:

„Unsere Patient*innen leiden unter katastrophalen Verletzungen wie zerquetschten Gliedmaßen und schweren Verbrennungen. Immer wieder müssen wir Amputationen vornehmen. Sie brauchen eine

hochqualitative Pflege und eine lange und intensive Rehabilitation. Medizinisches Personal kann diese Verletzungen nicht auf einem Schlachtfeld oder in den Trümmern zerstörter Krankenhäuser behandeln." - Generalsekretär von Ärzte ohne Grenzen, Christopher Lockyear, in seiner Rede vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen am 22. Februar 2024.

Die psychische Belastung ist immens

Unsere Mitarbeiter*innen im Gazastreifen haben seit Oktober 2023 mehr als 18.000 psychosoziale Beratungen abgehalten. Unter ihnen ist auch die Kinderpsychologin Katrin Glatz Brubakk. Sie hat vor Ort gesehen, welche gravierenden Auswirkungen die Situation auf die Menschen – insbesondere auf Kinder – hat, und sagt: „Jeder und jede im Gazastreifen ist von diesem Krieg betroffen. Es gibt niemanden, der nicht erlebt hat, wie Freunde oder Verwandte verwundet oder getötet wurden. Und die Menschen im Gazastreifen können vor diesem Krieg nicht fliehen, denn Sicherheit gibt es im Gazastreifen nirgendwo.“

Hinzu kommt, dass es im Gazastreifen einfach an allem fehlt, auch an einer Vorstellung von der Zukunft. Für viele Menschen ist nicht nur die Gegenwart – die Bomben, die Kämpfe und die Trauer – eine große Qual, sondern auch die Leerstelle: Was wird danach kommen?

„Die Menschen leben in ständiger Angst und sind traumatisiert. Am stärksten leiden die Kinder. Einige ziehen sich vollständig zurück und verstummen, andere geraten durch Kleinigkeiten in Panik. Der ständige Stress und die ständige Retraumatisierung wirken sich auf ihre Entwicklung aus und haben sicher für viele Betroffene Folgen, die sie ein Leben lang nicht loswerden.“

- Kathrin Glatz Brubakk, Kinderpsychologin von Ärzte ohne Grenzen

Authentisch: ÄoG nimmt unter anderem aus folgenden Branchen keine Spenden an:

Waffen- und Rüstungsindustrie

Rohstoffförderung: Erdgas, Erdöl, Gold, Edelsteine

Tabakindustrie

Pharmazeutische Forschung und Arzneimittelherstellung

Öffentliche Unternehmen in mehrheitlich staatlichem Eigentum